

Nationalpreisträger Fred Oelßner



ROSA LUXEMBURG

Eine kritische biographische Skizze

Mit 6 Bildern und 2 Faksimiles
216 Seiten • Halbleinen 3r— DM

Rosa Luxemburg, die große Revolutionärin und Sozialistin, hat, wie Genosse Stalin von ihr sagt, „große und ernste Taten aufzuweisen“, und Genosse Lenin hob bei der Kritik ihrer falschen Auffassungen anerkennend hervor, daß ihre Werke eine nützliche Lehre darstellen für die Erziehung vieler Generationen junger Marxisten, denn „sie war und bleibt ein Adler“.

Genosse Fred Oelßner verschweigt nicht die schwachen Seiten, die Fehler und Irrtümer Rosa Luxemburgs und setzt sich wissenschaftlich mit ihnen auseinander. „Der Hauptgrund für die ausführliche Behandlung der Fehler Rosa Luxemburgs liegt darin, daß die Feinde der Arbeiterklasse, die Troztkisten, Brandleristen, die SAP-Leute und nicht zuletzt die sozialdemokratischen Ideologen, versuchten und bis auf den heutigen Tag versuchen, die falschen Auffassungen Rosa Luxemburgs für ihr niederträchtiges Handwerk auszunutzen.“ Rosa Luxemburg war die letzte, die einen Anspruch auf Unfehlbarkeit erhob, ihr war die Erziehung der Massen stets die wichtigste Aufgabe. Für uns war und bleibt sie eine der größten revolutionären Persönlichkeiten der deutschen Geschichte.

Diese kritische biographische Skizze ist theoretisches Rüstzeug und wertvolle Hilfe. Die Arbeiterklasse wird das Andenken dieser großen Persönlichkeit ehren und aus ihren Fehlern lernen zu Nutz und Frommen der großen Sadie, für die Rosa Luxemburg lebte, kämpfte und fiel.



DIETZ VERLAG BERLIN

mehr die Gewinnsucht einzelner, sondern Bedarf und wirtschaftliche Notwendigkeit im Interesse aller. Das Bestehen eines volkseigenen Sektors in Industrie, Landwirtschaft und Handel macht eine Planung zur Notwendigkeit. Deshalb wurde in der damaligen sowjetischen Besatzungszone die Deutsche Wirtschaftskommission geschaffen. Die Aufgaben der weiteren Planung übernahm dann nach der Bildung der Deutschen Demokratischen Republik das entsprechende Ministerium.

Von großer Bedeutung für die Wirtschaftsplanung ist die Tatsache, daß die Werkstätten die Pläne zu ihren eigenen Plänen, zu ihrer eigenen Angelegenheit gemacht haben. Diese wichtige Voraussetzung für die Planung charakterisierte Genosse Stalin mit folgenden Worten:

„Der Produktionsplan ist in Wirklichkeit die lebendige und praktische Tätigkeit von Millionen Menschen. Die Realität unseres Produktionsplanes, das sind die Millionen Werktätigen, die ein neues Leben schaffen. Die Realität unseres Programms, das sind lebendige Menschen, das sind wir alle miteinander, das ist unser Arbeitswille, unsere Bereitschaft, auf neue Art zu arbeiten, unsere Entschlossenheit, den Plan zu erfüllen.“

Alle diese Tatsachen — die Entstehung eines volkseigenen Sektors und damit die Möglichkeit der Planung, das Werden eines neuen Verhältnisses zur Arbeit in den volkseigenen Betrieben — waren nur möglich dank der konsequenten Politik der Sowjetunion zur Erfüllung des Potsdamer Abkommens, dank der Tatsache, daß wir aus den reichen Erfahrungen der Sowjetunion beim Aufbau der Wirtschaft lernen konnten.

So garantieren Volkseigentum und Planung, das Vorhandensein eines Staates, wie es die Deutsche Demokratische Republik ist, der die Interessen der Werktätigen vertritt, eine krisenfeste Entwicklung der Wirtschaft, eine ständige Verbesserung der materiellen Lage der Werktätigen.

Ganz offensichtlich werden die gewaltigen Vorteile einer solchen Wirtschaft, wenn wir uns heute die „Entwicklung“ im Westen unserer Heimat ansehen. Das Bestehenbleiben der Monopole, ihre enge Verbindung mit den anglo-amerikanischen Imperialisten und ihre fieberhaften Kriegsvorbereitungen führen zu ständiger Senkung des Lebensstandards der Werktätigen in Westdeutschland und Westberlin. Gegen die sich empörenden Volksmassen setzen die Adenauer und Konsorten, getreu den Gepflogenheiten ihrer amerikanischen Gebieter, ihre Knüppelgarde zum Schutze der Interessen der Konzernherren ein.

Die Arbeiter verstehen immer besser, daß die UAnstellung der Produktion auf Kriegsproduktion die Ursache für ihre schwere Lage ist. Die sich immer stärker entfaltende Bewegung für die Volksbefragung bedeutet, daß die Kriegspläne der amerikanischen Imperialisten nicht die Unterstützung der Werktätigen haben. Die Durchführung der Volksbefragung wird ein entscheidender Schlag gegen die Kriegsvorbereitungen der amerikanischen Imperialisten sein.

Wolfgang Anker mann

Literatur:

1. „Die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der SED“ (Beschlüsse und Dokumente, Dietz Verlag, Abschnitt III).
2. Referat des Genossen Walter Ulbricht auf dem III. Parteitag: „Der Fünfjahrplan und die Perspektiven der Volkswirtschaft“ besonders der Abschnitt: Die Entwicklung des Wirtschaftsplanes von 1945–1950“, Dietz Verlag.